

XBRL im Internal Financial Reporting von Unternehmensgruppen

– Neue Möglichkeiten für die Standardisierung und Integration von Finanzprozessen und IT-Systemen –

I. Einleitung

Die Prozesse in den Finanzbereichen von Unternehmensgruppen stehen mitten in einem gravierenden Wandel. Drei Ursachenfelder sind hierfür ausschlaggebend.

Historisches Ursachenfeld: Die dezentrale Verantwortung für das lokale Geschäft in den einzelnen Gesellschaften einer Unternehmensgruppe – auch in den Auslandsgesellschaften – hat häufig zu einer Vielzahl an lokalen Finanz-IT-Systemen geführt. Große Konzerne bringen es so auf mehrere hundert verschiedene lokale Finanz-IT-Systeme. Falls selbst die Software-Hersteller identisch sind, führen unterschiedliche Implementierungen in den einzelnen Gesellschaften und Ländern zu faktisch unterschiedlichen Finanz-IT-Systemen – mit allen negativen Konsequenzen für Flexibilität und Kosten.

Das Ursachenfeld „unternehmensinterne Anforderungen“ beinhaltet interne Forderungen wie z.B. die Kosten für die konzernweiten Finanzprozesse zu reduzieren, die Schnelligkeit zu erhöhen (fast close), die Reporting-Frequenz zu erhöhen (Umstellung auf Quartals- oder Monatsberichterstattung), internes und externes Rechnungswesen zu vereinheitlichen sowie insgesamt flexibler zu werden.

Aus dem Ursachenfeld „regulatorische Anforderungen“ kommen die immer weiter steigenden Anforderungen aus den Bilanzierungsvorschriften, die Pflicht zum Segmentreporting und ganz besonders aus den Corporate Governance-Vorschriften für den Finanzbereich. Der US-amerikanische Sarbanes-Oxley Act (SOX) ist bekannt für seine immensen Auswirkungen auf die Finanzprozesse und die zugehörigen internen Kontrollsysteme.

Vor diesem Hintergrund steht der CFO in seiner Gesamtverantwortung für die Finanzbereiche seiner Unternehmensgruppe vor der großen Herausforderung, die internen und externen Anforderungen zu erfüllen – und das insbesondere zu niedrigen Kosten. Als Handlungsalternativen sind allgemein bekannt:

- Integration von IT-Systemen,
- Standardisierung unterschiedlicher Objekte,
- Shared Service Center¹⁾ und
- Outsourcing.

Mit XBRL – eXtensible Business Reporting Language – können Datenaustauschformate für betriebswirtschaftliche Informationen, insbesondere für Finanzinformationen, festgelegt werden²⁾. In welcher Beziehung steht der Standard XBRL zu den genannten Handlungsalternativen? Ergänzt er diese Handlungsalternativen oder eröffnet er gar neue Möglichkeiten? Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über

die praktischen Möglichkeiten und das Potenzial von XBRL in den internen Finanzprozessen von Unternehmensgruppen. Ausgangspunkt ist dabei die Sicht des CFOs.

Die Untersuchung gliedert sich wie folgt: Zunächst wird der gesamte Prozessablauf von Finanzdaten, originär innerhalb eines Unternehmens mit Daten aus einem Geschäftsprozess – z.B. aus der betrieblichen Funktion „Einkauf“ – beginnend, über die interne, dann externe Berichterstattung an Börsen bis zu den Aufsichtsbehörden als sog. Business Reporting Supply Chain dargestellt und die Thematik dieses Beitrags hierin eingeordnet und abgegrenzt (Abschn. II.). Nach einem grundlegenden Abschnitt zur XBRL-Technologie aus Anwendersicht (Abschn. III.), wird der Status-Quo der Prozesse in Unternehmensgruppen im Rahmen des Internal Financial Reporting systematisierend in verschiedene Szenarien eingeordnet (Abschn. IV. 1.). Die Szenarien ergeben sich dabei aus der Kombination verschiedener Finanz-IT-Systemlandschaften in Verbindung mit bestimmten Holding-Reporting-Konzepten. Anschließend wird für diese Szenarien untersucht, welche Möglichkeiten die XBRL-Technologie eröffnet (Abschn. IV. 2.)³⁾.

XBRL wird – ohne Gewinnerzielungsabsicht – innerhalb der Dachorganisation XBRL International entwickelt sowie ihre Verwendung international gefördert (www.xbrl.org). XBRL International hat gegenwärtig ca. 400 Mitglieder⁴⁾. Weltweit gibt es zurzeit 11 Juristictions, eine davon ist XBRL Deutschland e.V. (www.xbrl.de), der die nationale und internationale Verbreitung von XBRL mit dem Ziel fördert, die Reportingstandards für Finanz- und Unternehmensinformationen zu vereinheitlichen.

Kurt P. Ramin, CPA, MBA ist Global Chairman XBRL International Steering Committee (www.xbrl.org), International Accounting Committee Foundation (IASCF) und International Accounting Standards Board (IASB), London. Dr. Bodo Kesselmeyer, CPA, Dipl.-Wirtschaftsing., leitet die XBRL Task Force der German CPA Society und ist selbstständiger Unternehmensberater in München (www.kesselmeyer.com).

Stefan Ott, Diplom-Betriebswirt (BA), XBRL Task Force der German CPA Society (www.gcpas.org) ist Mitarbeiter im Konzernrechnungswesen eines börsennotierten Maschinen- und Anlagenbauers, Stuttgart.

1) In einem konzerninternen Shared Service Center Finance & Accounting werden die für die Ausführung der Prozesse benötigten Ressourcen bereitgestellt und auf der Grundlage individueller Dienstleistungsvereinbarungen für mehrere konzerninterne Kunden ausgeführt (vgl. Kagelmann, Shared Services als alternative Organisationsform – am Beispiel der Finanzfunktion im multinationalen Konzern, 2000, S. 3-4).

2) Für eine Definition und zum Inhalt von XBRL siehe Abschn. III.

3) Dieser Artikel ist eine gekürzte Fassung, die ungekürzte Fassung steht im Internet zum kostenlosen Download zur Verfügung, siehe <http://xbrl.kesselmeyer.com/>.

4) Für eine Mitgliederliste siehe XBRL International, Member Organisations, <http://www.xbrl.org/viewmembers.aspx>, entnommen am 3. 1. 2006.

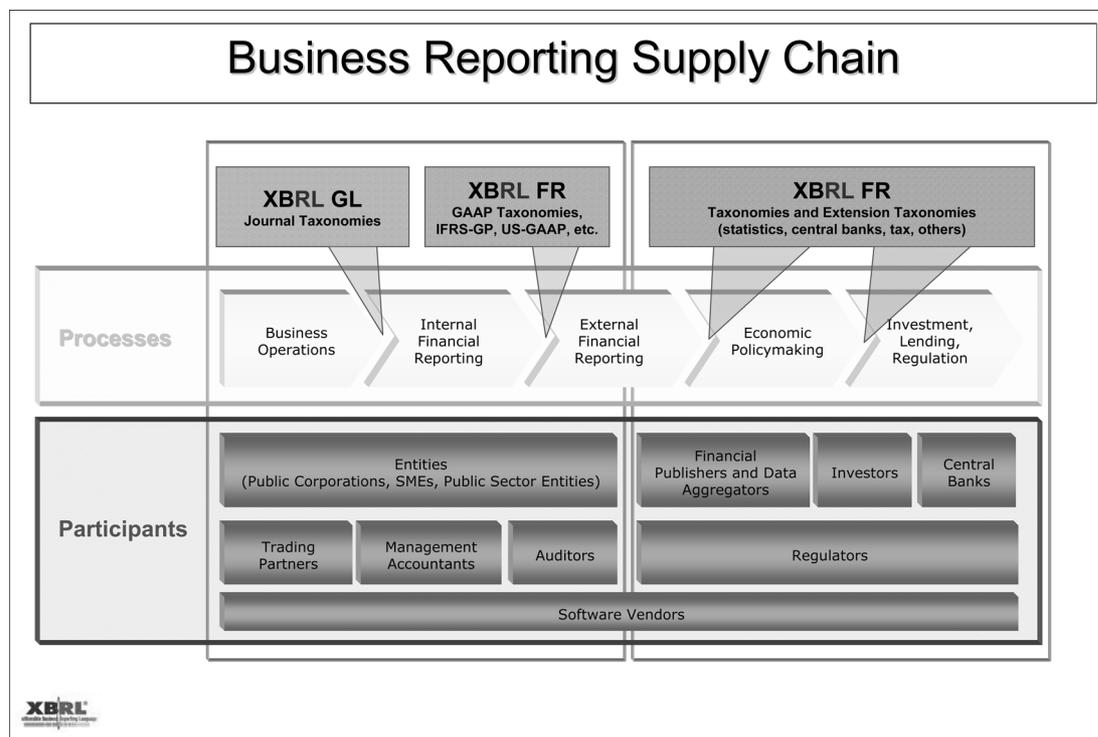


Abb. 1: XBRL im Business Reporting Supply Chain⁶

II. XBRL im Business Reporting Supply Chain

Der CFO einer Unternehmensgruppe ist für den gesamten Business Reporting Supply Chain innerhalb seiner Unternehmensgruppe verantwortlich. Dieser beginnt mit der Entstehung der Daten aus den Geschäftsprozessen (Business Operations), die in das Internal Financial Reporting eingehen. Im Rahmen dieser Untersuchung fallen unter den Begriff „Internal Financial Reporting“ auch nicht-finanzielle Kennzahlen. Das Internal Financial Reporting beinhaltet die Prozesse in den Bereichen Bilanzierung, Controlling, Finanzierung, Steuern & Zölle in den Tochtergesellschaften und in der Muttergesellschaft, wie auch die Prozesse zwischen den Tochtergesellschaften und mit der Muttergesellschaft. Neben dem Internal Financial Reporting einer Unternehmensgruppe wird vom CFO auch das External Financial Reporting, also das Reporting in Richtung Börsen, Kapitalgeber etc. verantwortet. Das External Financial Reporting setzt auf dem Internal Financial Reporting auf, d.h. die für das externe Reporting verwendeten Daten stammen aus dem Internal Financial Reporting. Der Business Reporting Supply Chain geht über die betrachtete Unternehmensgruppe hinaus bis zur Berichterstattung an Behörden und Börsen. Eine Übersicht mit den hierbei ablaufenden Prozessen und Prozessbeteiligten enthält Abb. 1⁵⁾.

Der Bekanntheitsgrad von XBRL ist häufig auf den Bereich des externen Reportings beschränkt⁷⁾. Die US Securities and Exchange Commission (SEC) startete mit Wirkung zum 4. 4. 2005 ein Programm zur freiwilligen Abgabe von Berichten (Filings) in XBRL⁸⁾. Mittlerweile haben Unternehmen wie Microsoft Corporation, EMC Corporation, Business Objects S.A., Adobe Systems Inc. und United Technologies Corporation XBRL Filings an die SEC abgegeben⁹⁾. In Chi-

na benutzen erste börsennotierte Unternehmen XBRL für die Versendung ihrer Quartals-, Halbjahres und Jahresabschlüsse an die Shanghai Stock Exchange (SSE)¹⁰⁾. Seit dem 1. 7. 2005 verwendet die Spanische Börsenaufsicht – Comisión Nacional del Mercado de Valores (CNMV) – XBRL für den Empfang der laufenden Finanzinformationen für die Spanische Börse¹¹⁾. Bis Oktober 2005 hat die CNMV von über 3000 Unternehmen Finanzdaten mittels XBRL erhalten¹²⁾. Bei der Deutschen Börse haben bereits fünf Unternehmen, darunter die Fraport AG, mobilcom AG und Software AG ihre Finanzdaten im XBRL-Format abgegeben¹³⁾. Die – zurzeit meist noch freiwillige – Verwendung von XBRL im Bereich der Kapitalmärkte weitet sich

5) Zum Inhalt und Details zu XBRL FR (Financial Reporting) und XBRL GL (General Ledger) s. Abschn. III. 1. bzw. III. 2.
 6) Quelle: XBRL International, 2006.
 7) Für eine der ersten deutschen Veröffentlichungen: Ramin, trend-manager 1/2001 S. 30 (31 ff.). Die internationale Akzeptanz und Anwendung von XBRL kann gut über die Progress Reports von XBRL International verfolgt werden (siehe <http://www.xbrl.org/ProgressReports/>).
 8) Vgl. US Security and Exchange Commission, SEC adopts rule establishing a voluntary program for reporting financial information on edgar using XBRL, Pressemitteilung Nr. 2005-12 vom 3. 2. 2005, <http://www.sec.gov/news/press/2005-12.htm>, entnommen am 2. 1. 2006.
 9) Für eine aktuelle Liste der Unternehmen, die Daten im XBRL-Format an die SEC abgeben, s. <http://www.xbrl.org/us/secvfp/>. Zum SEC voluntary filing program mit XBRL s. auch die Hinweise von XBRL International unter <http://www.xbrl.org/us/secvfp/>.
 10) Vgl. Calvert, XBRL International (Hrsg.), XBRL in use in China, 27. 9. 2005, <http://www.xbrl.org/Announcements/China-Taxonomies-27Sept2005.htm>, entnommen am 2. 1. 2006.
 11) Vgl. Comisión Nacional del Mercado de Valores, CNMV en línea <http://www.cnmv.es/XBRL/InformesXBRL.htm>, entnommen am 2. 1. 2006.
 12) Vgl. XBRL International, Progress report 12/2005 S. 2.
 13) Vgl. Deutsche Börse Group, Übersicht aller Berichte, <http://xbrl.deutsche-boerse.com/xbrl/list,all,all,0,no-all-de.html?t=18937319>, entnommen am 2. 1. 2006.

international zunehmend aus. Obligatorisch wird XBRL im Bereich der Bankenaufsicht in den USA seit dem 1. 10. 2005 verwendet¹⁴⁾. Dabei stellen über 8000 Banken ihre Quartalsberichte in das Central Data Repository (CDR) ein, das mit XBRL-Technologie betrieben wird. Das Committee of European Banking Supervisors (CEBS) empfiehlt den nationalen Bankenaufsichtsbehörden in der EU die Verwendung von XBRL für ein harmonisiertes europäisches Berichtssystem und unterstützt dabei die Entwicklung der entsprechenden Taxonomien¹⁵⁾. XBRL wird bei weiteren Banken-Aufsichtsbehörden, Steuerbehörden und statistischen Behörden eingeführt¹⁶⁾.

III. Die XBRL-Technologie – aus Anwendungersicht

XBRL steht für „eXtensible Business Reporting Language“ und wurde für die Ermittlung, den Austausch und Vergleich von Finanzdaten von Unternehmen entwickelt. Als Vater der Idee wird *Charles Hoffmann* angesehen, der 1998 die Idee einer globalen „business reporting language“ auf der Basis von XML¹⁷⁾, extensible Markup Language, an das American Institute for Certified Public Accountants (AICPA) herantrug, das im folgenden Jahr dann einen Prototypen finanzierte¹⁸⁾. Die Anwendungsmöglichkeiten gehen jedoch über die ursprünglichen Entwicklungsziele hinaus:

„XBRL allows software vendors, programmers, intermediaries in the preparation and distribution process and end users who adopt it as a specification to enhance the creation, exchange, and comparison of business reporting information. Business reporting includes, but is not limited to, financial statements, financial information, non-financial information, general ledger transactions and regulatory filings, such as annual and quarterly reports.“¹⁹⁾.

XBRL ist ein technisches Framework, mit dem Datenaustauschformate (Taxonomien) für betriebswirtschaftliche Informationen, insbesondere für Finanzinformationen, festgelegt werden können. Die Anwender von XBRL profitieren deshalb sowohl von der Funktionalität XBRL-konformer Softwaretools als auch von den vielen international normierten Taxonomien.

Der Business Reporting Supply Chain wird mit zwei Arten von Taxonomien abgedeckt. Unter Taxonomie versteht man ein strukturiertes Verzeichnis bzw. Klassifizierungssystem zu einem Themenbereich²⁰⁾. Dabei handelt es sich erstens um XBRL General Ledger (XBRL GL), das eher auf der Unternehmensebene verwendet wird und eine gute Schnittstelle für die Prüfung durch Wirtschaftsprüfer darstellt. Zweitens gibt es XBRL Financial Reporting Taxonomien (XBRL FR), die sowohl bei der Weitergabe des Jahresabschlusses an Dritte verwendet werden können als auch im Internal Financial Reporting, insbesondere bei der Konsolidierung von Tochterunternehmen. Die Abb. 1 auf S. 180 verdeutlicht diese Zusammenhänge.

Hinsichtlich der verwendeten Rechnungslegungsstandards ist XBRL grundsätzlich offen. XBRL unterstützt sowohl US-GAAP, IFRS wie auch die Bilanzierung nach deutschem Handels-

recht (German GAAP)²¹⁾. Financial Reporting Taxonomien existieren mittlerweile in 20 Sprachen und für die Rechnungslegungsvorschriften in Kanada, China, Deutschland (HGB), Korea, Neuseeland, Niederlande, Großbritannien und USA (US-GAAP). Das IASCF (International Accounting Standards Committee Foundation) hat Taxonomien für die IFRS-Richtlinien für 2003, 2004 und 2005 herausgegeben. Branchentypische Ergänzungen sind beispielsweise in den USA für Banken und auch für Versicherungen entwickelt worden. Eine Übersicht und der aktuelle Status der Anerkennung von Taxonomien ist der Webseite von XBRL International zu entnehmen²²⁾. Mit steigender Anzahl der Länder, welche die IFRS adoptieren, wird auch die Anwendung von XBRL steigen²³⁾. Die jeweiligen Financial Reporting-Taxonomien setzen inhaltlich auf der XBRL-Spezifikation auf, die die grundlegenden technischen Vorschriften für XBRL enthält²⁴⁾.

XBRL General Ledger ist unabhängig von den jeweiligen Rechnungslegungsvorschriften. Nachfolgend wird der inhaltliche und technische Aufbau von XBRL FR – am Beispiel der Taxonomie für IFRS – sowie XBRL GL kurz dargestellt. Ziel ist es, soweit einen Eindruck von Inhalt und

- 14) Vgl. Gemeinsame Erklärung: Board of Governors of the Federal Reserve System/Federal Deposit Insurance Corporation/Office of the Comptroller of the Currency, Banking Agencies Announce Implementation of Web-Based Central Data Repository for Bank Financial Data, Pressemitteilung FDIC-PR-4-2005 vom 28. 1. 2005, <http://www.fdic.gov/news/news/press/2005/pr0405.html>, entnommen am 9. 1. 2006; FFIEC Central Data Repository, Call Report Modernisation, <http://www.ffiec.gov/FIND/default.htm>, entnommen am 9. 1. 2006.
- 15) Vgl. CEBS, CEBS Harmonises Reporting Framework for European Financial Groups, Press Release, 13. 1. 2006 <http://www.c-eps.org/Press/13012006.pdf>, entnommen am 13. 1. 2006; CEBS, European banking supervisors reveal plans for digital reporting, Press Release, 30. 6. 2005, <http://www.c-eps.org/Press/30062005XBRL.pdf>, entnommen am 13. 1. 2006.
- 16) Für weitere Informationen s. XBRL International, More Information on Regulators and XBRL, <http://www.xbrl.org/RegulatorsMoreInfo/>, entnommen am 3. 1. 2006.
- 17) XML ist ein universelles vom World Wide Web Consortium (W3C, <http://www.w3.org/XML/>) entwickeltes Format zum Austausch von Informationen und zwar unabhängig von der IT-Plattform, selbst beschreibend und erweiterbar.
- 18) Vgl. Tie, *Journal of Accountancy* August 2005 S. 33.
- 19) Engel/Hamscher/Shuetrim/vun Kannon/Wallis, *XBRL International (Hrsg.), Extensible Business Reporting Language (XBRL) 2.1 RECOMMENDATION – 2003-12-31 + Corrected Errata – 2005-11-07*, <http://www.xbrl.org/SpecRecommendations/>, entnommen am 25. 11. 2005, nachfolgend zitiert als XBRL Spezifikation 2.1, S. 8.
- 20) Vgl. Egan et. al., *Hitchhikers guide to understanding the IFRS-GP taxonomy*, 5/2005, <http://www.ubmatrix.com/ifrs/HitchhikersGuideToIFRS-GP-2005-05-27.pdf>, entnommen am 5. 12. 2005, S. 4.
- 21) Die Taxonomie für HGB (German GAAP) wurde von XBRL Deutschland entwickelt und ist in der Spezifikation 2.0 seit 2002 verfügbar. Die Spezifikation 2.1. steht kurz vor der Fertigstellung (vgl. Flickinger, *German Financial Services Industry Focussing on XBRL*, 12th XBRL International Conference Tokyo, 11/2005, Vortragsfolien, <http://www.xbrl.org/Tokyo%20Presentations/2FR07-Flickinger-PPT.ppt>, entnommen am 12. 1. 06, S. 4.
- 22) S. XBRL International, *Financial Reporting Taxonomies*, <http://www.xbrl.org/FRTaxonomies/>, entnommen am 3. 1. 2006.
- 23) Vgl. *Catacora/Hannon, Strategic Finance* 2/2005 S. 60.
- 24) Die gegenwärtig aktuelle Version der Spezifikation ist die Version 2.1. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19).

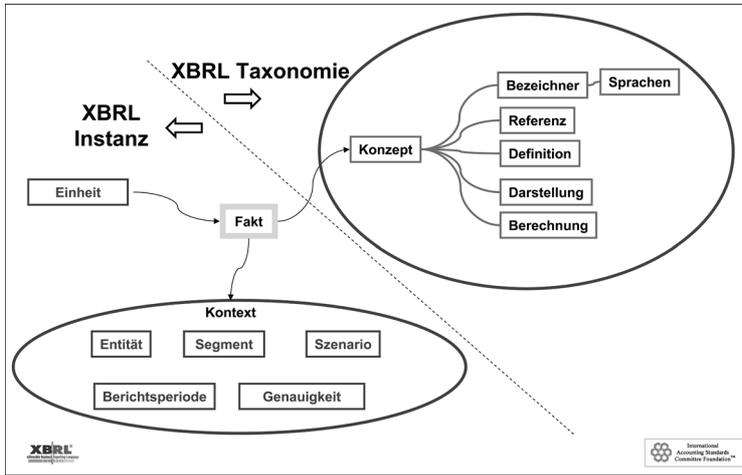


Abb. 2: Beziehungen zwischen Daten, Meta-Daten, Instanz und Taxonomie³⁶

Sample Company, Inc.
Consolidated Balance Sheets
(in Euros)

	As of December 31,	
	2004	2003
Current Assets		
Inventories	350,000	475,000
Trade and other receivables	490,000	590,000
Prepayments	5,000	5,000
Cash and cash equivalents	849,000	547,000
Total current assets	1,694,000	1,317,000

Früher:
Geschäftsdaten in
Papierform

Heute:
Geschäftsdaten
in der XBRL
Instanz

```
<!-- Trade and other receivables -->
<!-- Current AsOf -->
<!-- Prior AsOf -->
<!-- decimals -->
<!-- contextRef -->
<!-- unitRef -->
<!-- ifrs -->
<!-- ifrs-gp -->
<!-- contextRef -->
<!-- unitRef -->
<!-- ifrs -->
<!-- ifrs-gp -->
```

Zugriff auf XBRL Instanz
mit einem Tabellen-
kalkulationsprogramm

	A	B	C	D
1	Sample Company (Inc)			
2				
3		Receivables	£490,000	£590,000
4		Change	-17%	
5		% of current assets	29%	45%

Abb. 3: XBRL-Instanz mit Beispieldaten und Verwendung im Tabellenkalkulationsprogramm³⁷

Technik zu bekommen, wie es für das Verständnis der Einsatzmöglichkeiten im Rahmen dieser Untersuchung notwendig ist. Die Thematik der „individuellen Anpassungen von Taxonomien für interne Finanzprozesse – Dimensional Taxonomies, Multiple Taxonomies“ ist nicht Gegenstand dieser Fassung des Artikels²⁵⁾.

1. XBRL Financial Reporting (XBRL FR) – am Beispiel der IFRS General Purpose Taxonomy

Die IFRS General Purpose Taxonomy (IFRS-GP) wurde von der IFRS Taxonomie-Arbeitsgruppe des IASCF erstellt. Sie liegt aktuell mit dem Stand vom 15. 5. 2005 vor und bezieht sich auf Geschäftsjahre, die mit oder ab dem 1. 1. 2005 beginnen²⁶⁾. Die IFRS General Purpose Taxonomy beinhaltet beinahe vollständig die International Financial Reporting Standards (IFRS), die International Accounting Standards (IAS) und alle Interpretationen auf dem Stand vom 31. 12. 2004²⁷⁾. Daneben musste auch auf die sog. „übliche Anwendung der IFRS“ (common practices) zurückgegriffen werden, wenn die Standards und Interpretationen keine Regelung enthalten – wie bei Zwischensummen z.B. „Assets, Total“, „Liabilities, Total“, „Equity and Liabilities, Total“²⁸⁾.

Die Anzahl der in der IFRS-GP Taxonomie modellierten Rechnungslegungsstandards ist recht

umfassend. Nicht in die Taxonomie aufgenommen wurden bislang: IFRS 4 (insurance contracts), IFRS 6 (exploration for and evaluation of mineral resources), IAS 26 (accounting and reporting by retirement benefit plans), IAS 34 (interim financial reporting)²⁹⁾.

Eine Taxonomie enthält nur Meta-Daten, letztere definiert als Informationen über Daten. Die eigentlichen Geschäftsdaten, z.B. die Zahlen in einer Bilanz, liegen – als sog. Fakten – ungeordnet in einer XBRL-Instanz (s. Abb. 2). Alle XBRL-Dokumente, sowohl Instanzen als auch Taxonomien, sind XML-Dokumente und somit wie Textdokumente lesbar. Die Fakten werden innerhalb der XBRL-Instanz mit sog. Kontext, Einheit (Unit)³⁰⁾ und Angaben zur Genauigkeit (Precision und Decimals)³¹⁾ verbunden. Kontext beschreibt Fakten und ordnet diese ein. Ein Fakt ist z.B. „Cash is 1000“³²⁾. Kontexte können beispielsweise sein: Angaben über die Firma (entity)³³⁾, das Geschäftssegment (segment, optional)³⁴⁾, ein bestimmtes Szenario (scenario element, optional)³⁵⁾ so z.B. die Szenarien „Ist-Zahlen“, „angepasste Ist-Zahlen“, „Forecast-Werte“, „Geschäftsszenarios XY oder Wechselkurs-Variante Z“. Die Einheit (unit) ist frei wählbar, wird häufig eine Währungsangabe sein, andere Beispiele sind Meter, Kilogramm, Earnings per share.

Die Beziehungen zwischen Daten, Meta-Daten, Instanz und Taxonomie fasst Abb. 2 zusammen. Abb. 3 enthält beispielhaft die XBRL-Instanz mit Geschäftsdaten zu einer Bilanzposition Forderungen und zeigt, wie auf die XBRL-Instanz z.B. mit einem Tabellenkalkulationsprogramm zugegriffen werden kann.

XBRL-Taxonomien können so konstruiert werden, dass sie sich auf andere Taxonomien beziehen, oder diese importieren³⁸⁾. Eine Taxonomie besteht aus Konzepten (concept³⁹⁾) und Bezie-

25) Diese Thematik ist in der Langfassung im dortigen Abschn. III. 3. enthalten, a.a.O. (Fn. 3).
 26) Vgl. IASC Foundation, International financial reporting standards general purpose financial reporting for all profit-oriented entities, incorporating additional requirements for banks and similar financial institutions (IFRS-GP) 2005-05-15, Final Exposure Draft Taxonomy, http://xbrl.iasb.org/int/fr/ifrs/gp/2005-05-15/summary_page.htm, entnommen am 13. 1. 2006, S. 8 (nachfolgend zitiert als: IASC Foundation, IFRS-GP Taxonomy).
 27) Vgl. IASC Foundation, IFRS-GP Taxonomy, a.a.O. (Fn. 26), Zeile 120, S. 14.
 28) Vgl. IASC Foundation, IFRS-GP Taxonomy, a.a.O. (Fn. 26), Zeile 137, S. 15. Diese Sachverhalte werden in der Taxonomie durch die Referenz auf „IFRS-CP“ – IFRS common practice – gekennzeichnet.
 29) Vgl. IASC Foundation, IFRS-GP Taxonomy, a.a.O. (Fn. 26), S. 30-31.
 30) Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 59-62.
 31) Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 48-52.
 32) Vgl. Beispiel in: XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 16.
 33) Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 55-56.
 34) Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 56-57.
 35) Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 57-58.
 36) Quelle: IASC Foundation, 2006.
 37) Quelle: in Anlehnung an XBRL International, 2006.
 38) Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 76.
 39) Der XBRL-Begriff concept wird durch eine Element-Deklaration in einem XML-Schema umgesetzt. Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 15. Zum Begriff „XML Schema“ siehe World Wide Web Consortium, XML Schema, <http://www.w3.org/XML/Schema.html>, entnommen am 6. 12. 2005.

hungen zwischen Konzepten und weiteren Informationen über das Konzept⁴⁰⁾. Einem Konzept wird ein Name und Typ gegeben, z.B. der Name „Cash“ mit dem Type „monetary type“⁴¹⁾. Ein anderes Konzept könnte beispielsweise als „Anhangangabe XY“ benannt sein – mit dem Bezug auf eine bestimmte Bilanzierungsrichtlinie. Beziehungen verbinden Konzepte miteinander und verbinden Konzepte mit ihrer Dokumentation. Eine linkbase ist eine Zusammenfassung von solchen Beziehungen, die in separaten Dokumenten abgelegt werden kann⁴²⁾. In XBRL-Taxonomien kann man fünf Beziehungsarten unterscheiden⁴³⁾:

1. Berechnungs-Relation (calculation link)
2. Definitions-Relation (definition link)
3. Darstellungs-Relation (presentation link)
4. Bezeichner-Link (label link)
5. Referenz-Link (reference link)

Die drei erstgenannten werden auch als relational linkbases, die nur Beziehungen zwischen Konzepten beschreiben, die beiden letztgenannten als documentation linkbases, die Beziehungen zwischen Konzepten und Ressourcen beschreiben, bezeichnet.

Mit Referenz-Links (reference link) wird von einem Konzept auf Referenzmaterialien, wie insbesondere Richtlinien, verwiesen. Neben der Standard Reference für ein Konzept sind spezielle Attribut Werte vorhanden, z.B. für⁴⁴⁾:

- Referenzen auf Dokumente mit präziser Definition eines Konzepts, z.B. auf IFRS, IAS, IFRS mit Angabe der Nummer der Publikation, und der genauen Fundstelle⁴⁵⁾, in Fällen von „common practice“ durch den Verweis auf IFRS-CP,
- Referenzen auf detaillierte Erklärungen für Anhangangaben beispielsweise mit den Kategorien „verpflichtend“ und „empfohlen“,
- Referenzen auf Dokumente zu Methoden, um Werte des betroffenen Konzepts zu messen,
- Referenzen auf generelle Kommentare und
- Referenzen auf ein dokumentiertes Beispiel in den Richtlinien.

Die übrigen Beziehungsarten werden in der ausführlichen Fassung des Artikels beschrieben⁴⁶⁾. Die beschriebenen Inhalte eines Konzepts in einer Taxonomie sowie von Fakten und Kontext werden in der Abb. 2 zusammengefasst.

Geschäftsberichte in XBRL können Informationen enthalten, mit denen die Fakten annotiert sind. Diese Annotationen werden als Fußnoten bezeichnet. Die Fußnoten in XBRL unterscheiden sich etwas vom allgemeinen Verständnis von Fußnoten. Indem mehreren Fakten durch eine Fußnote dieselbe Annotation zugeordnet wird (z.B. „Werte wurden durch die Übernahme eines weiteren Unternehmens beeinflusst“) entsteht eine Assoziation zwischen den Fakten⁴⁷⁾. Dieselbe Fußnote könnte in einer XBRL-Instanz den Text der Annotation in mehreren Sprachen enthalten. Somit können durch eine einzige Fußnote in XBRL mehrere Fakten mit unterschiedlichen Annotationstexten versehen werden.

2. XBRL GL Journal Taxonomy

Die „XBRL General Ledger Journal Taxonomy“ (kurz: XBRL GL) wurde entwickelt, um einen Schnittstellen-Standard zu schaffen, sowohl zwischen verschiedenen Buchhaltungssystemen innerhalb eines Unternehmens als auch zwischen internen Buchhaltungssystemen und externen Dritten (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Steuerbehörden⁴⁸⁾, etc.)⁴⁹⁾.

Bei XBRL GL handelt es sich um ein Format, in dem die Daten der Finanzbuchhaltung, das Hauptbuch und alle zugrunde liegenden Daten wie z.B. Forderungs- und Vorratsbestand oder auch nicht-finanzielle Daten übertragen werden können. Es ist unabhängig von der Form der Ausgabeberichte und unabhängig vom Buchhaltungssystem, welches die Daten erstellt, verarbeitet, ausgibt oder in welches die Daten eingespielt werden sollen⁵⁰⁾.

Im Gegensatz zu XBRL Financial Reporting (XBRL FR)-Taxonomien dient XBRL GL nicht zur Darstellung von Abschlüssen, sondern soll die zugrunde liegenden Daten (Buchungssätze) so kodieren, dass sie in Jahresabschlüssen und anderen Berichten verwendet werden können. XBRL GL schreibt hierzu, anders als XBRL FR-Taxonomien, keine Kontenbezeichnungen vor, sondern legt nur den Rahmen fest, wie die Buchungen dokumentiert werden sollen. Den einzelnen Buchungen können aber über zusätzliche Datenfelder („xbrlTaxonomy“, „xbrlElement“) Querverweise zugeordnet werden, damit diese in eine XBRL FR-Taxonomie überspielt werden können.

40) Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 15.

41) Die folgenden zwei Attribute sind ebenfalls möglich: *periodType* Attribut und *balance* Attribut. Das *periodType* Attribut kennzeichnet, ob es sich um einen Stichtag bezogenen oder einen Zeitraum bezogenen Wert handelt, das *balance* Attribut kennzeichnet bei Währungsbeträgen, ob es sich um eine Soll- oder Haben-Position handelt (vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 77-79).

42) Daneben dürfen linkbases auch im Taxonomie Schema abgelegt werden (vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 16).

43) Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 90.

44) XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 100-102.

45) Egan et. al., *Hitchhikers guide to understanding the IFRS-GP taxonomy*, May 2005, S. 31 (<http://www.ubmatrix.com/ifrs/HitchhikersGuideToIFRS-GP-2005-05-27.pdf>), entnommen am 5. 12. 2005. Das IFRS/IAS bound volume liegt bereits ebenfalls im XML-Format vor, aktuell arbeitet das IASCF an der Verbindung zwischen diesem bound volume und der IFRS-GP Taxonomie (Egan et. al., *Hitchhikers guide to understanding the IFRS-GP taxonomy*, May 2005, S. 31-32 (<http://www.ubmatrix.com/ifrs/HitchhikersGuideToIFRS-GP-2005-05-27.pdf>), entnommen am 5. 12. 2005).

46) A.a.O. (Fn. 3).

47) Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 19), S. 71 ff.

48) Die OECD hat sich der Empfehlung der OASIS angeschlossen, welches ausdrücklich „XBRL as a central standard for exchange of business/financial information for tax purposes“ empfiehlt (IASB [Hrsg.], *OECD recommends XBRL for tax use*, veröffentlicht unter: <http://www.xbrl.org/Announcements/OECD-tax-19-Oct-2004.htm>, abgerufen am 11. 12. 2005).

49) Vgl. XBRL International (Hrsg.), *Key Features of XBRL GL*, veröffentlicht unter: <http://www.xbrl.org/GLKeyFeatures/>, abgerufen am 10. 12. 2005.

50) Vgl. XBRL International (Hrsg.), *GL Taxonomy – An Introduction*, veröffentlicht unter: <http://www.xbrl.org/GLTaxonomy/>, abgerufen am 10. 12. 2005.

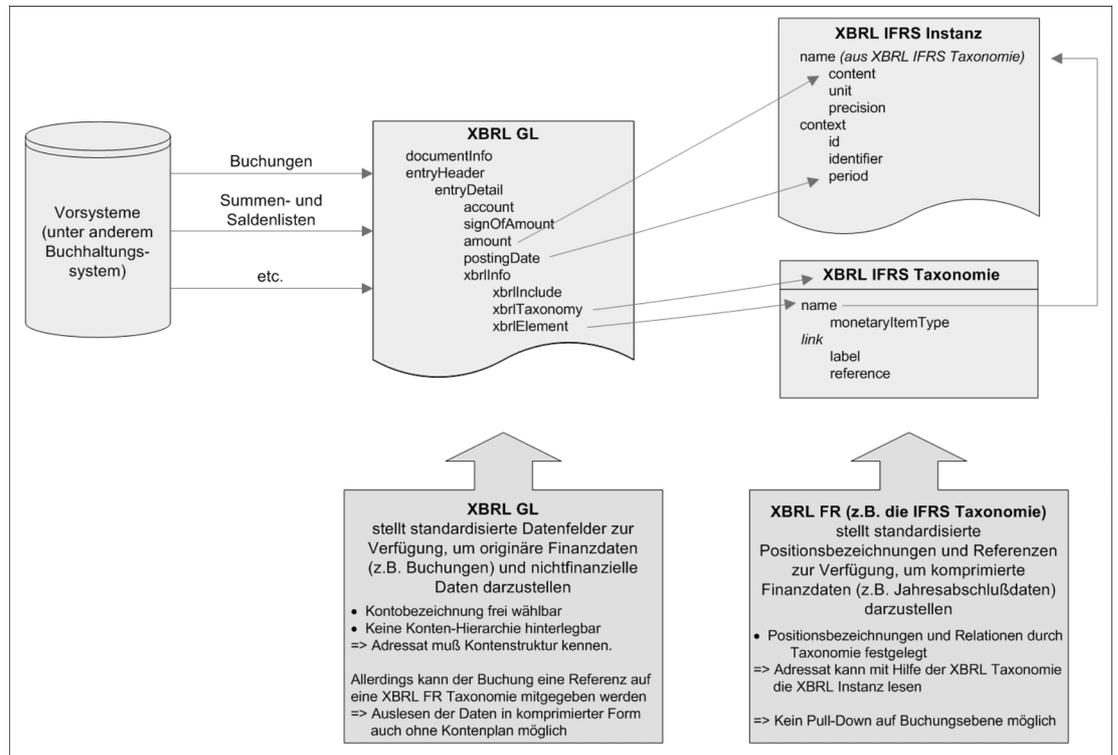


Abb. 4: Zusammenhang und Verwendungszweck der Taxonomien XBRL GL und XBRL FR (IFRS)⁵¹

Abb. 4 verdeutlicht den Zusammenhang und insbesondere den unterschiedlichen Verwendungszweck der beiden Taxonomien.

Der Aufbau der XBRL GL beruht auf der These, dass das Buchungsprotokoll eines Buchhaltungssystems als abschließender Sammelpunkt alle Transaktionen und Abschlussdaten enthält⁵². Alle Daten innerhalb der XBRL GL werden daher als Gruppe von Buchungen („accountingEntries“) gespeichert. Diese sind unterteilt in ein oder mehrere Buchungssätze („entryHeader“), welche wiederum aus einer oder mehreren Buchungen („entryDetail“) bestehen (s. Abb. 5).

ergeben bzw. dem Hauptbuch vorgelagert sind, wie z.B. Offene-Posten-Listen, Vorratsinventarlisten oder der Anlagenspiegel⁵⁴.

Die Taxonomie XBRL GL 2005⁵⁵ besteht aus dem Basismodul COR und vier Erweiterungen⁵⁶. Die Erweiterungen stellen z.B. Datenfelder zum Organisationsaufbau des Unternehmens, zur Eingabe von Detailangaben (z.B. im Anlagevermögen, im Vorratsvermögen), zur Darstellung von Kennzahlen (z.B. von „Key Performance Indicators“, KPI), zur Währungsrechnung sowie für die steuerliche Betriebsprüfung zur Verfügung. Zu letztgenannten wurde das Modul TAF (tax audit file) in Zusammen-

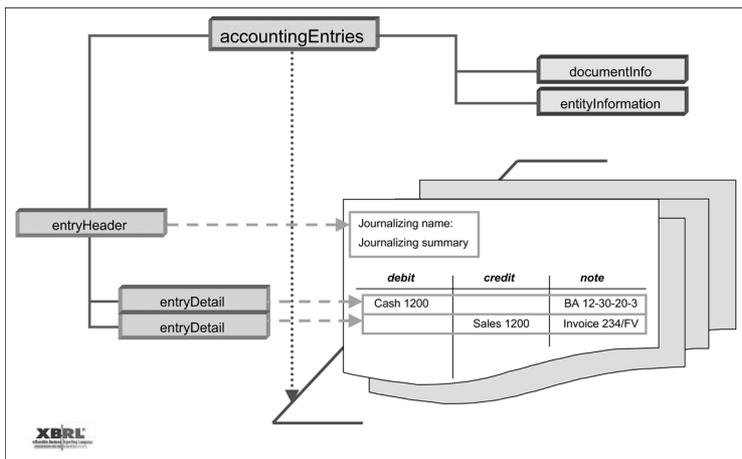


Abb. 5: XBRL and General Journal Spreadsheets⁵³

„AccountingEntries“ müssen jedoch nicht zwangsläufig Buchungssätze („entries“) darstellen. Als „AccountingEntries“ können auch Summen- und Saldenlisten („balance“), Buchungsjournale („journal“) oder Saldenlisten einzelner Konten („ledger“) dargestellt werden. Zusätzlich können auch weitere Informationen angegeben werden, die sich indirekt aus der Buchhaltung

51) Eigene erweiterte Bearbeitung in Anlehnung an: Cohen, XBRL GL – the Journal Taxonomy – a conceptual guide, 2004, S. 9.

52) Vgl. Cohen, a.a.O. (Fn. 51), S. 18.

53) Quelle: XBRL International, 2006.

54) Vgl. Cohen, a.a.O. (Fn. 51), S. 18; für weitere Beispiele und eine Online Demo siehe XBRL International, GaLaPaGoS – General Ledger Practices Guide for Study, <http://gl.iphix.net/>.

55) XBRL GL 2005 ist identisch mit der Version 2.1 der XBRL GL Taxonomy, die am 7. 11. 2005 veröffentlicht wurde und gegenwärtig als Entwurf vorliegt. XBRL GL 2005 ist auf der Homepage von XBRL International abrufbar: <http://www.xbrl.org/GLFiles/>; Wallis, XBRL International (Hrsg.), GL Taxonomy Framework Technical Architecture 1.0 – Draft Candidate Recommendation dated 2005-11-07 (Corresponding to XBRL 2.1 Recommendation 2003 12 31 with Corrected Errata 2005-11-07) <http://www.xbrl.org/int/gl/2005-11-07/GLTFTA-CR-2005-11-07.rtf>, abgerufen am 10. 12. 2005, nachfolgend zitiert als XBRL GL 2005 Spez. 2.1.

56) „Each module can be seen as taxonomy with the others as extensions to the Core, but it is more worthwhile to look at the modules as parts of a whole, even though it is not essential to use all of them.“ (XBRL International [Hrsg.], XBRL GL 2005 – Summary Taxonomy Information, veröffentlicht unter: <http://www.xbrl.org/int/gl/2005-11-07/gl-2005-11-07.htm>, abgerufen am 10. 12. 2005, nachfolgend zitiert als XBRL GL 2005 – Summary Taxonomy Information). Die Module werden ausführlicher in der Langfassung dieses Artikels beschrieben, a.a.O. (Fn. 3).

arbeit mit entsprechenden Arbeitskreisen wie die „OECD SAF-T group“ oder der „OASIS tax XML group“ erstellt⁵⁷⁾.

XBRL GL ist immer dann hilfreich, wenn Daten aus einem Buchhaltungssystem oder auch Controllingssystem ein- oder ausgespielt werden müssen. Die Entwickler von Software für den Finanzbereich brauchen nur noch eine Schnittstelle zum Import oder Export zur Verfügung zu stellen. Eine besondere Bedeutung hat XBRL GL innerhalb des Konsolidierungsprozesses. XBRL GL kann verwendet werden, um Daten aus Vor-systemen in das Konsolidierungsprogramm zu überspielen oder Daten aus dem Konsolidierungssystem vorkonsolidierter Teilkonzerne in das Konsolidierungsprogramm der Muttergesellschaft zu übertragen⁵⁸⁾. Ein Real-Time-Betrieb, also die laufende Übertragung von XBRL-Daten zu den Zeiten, an denen sie anfallen, ist ebenfalls möglich. Mit XBRL GL können sehr gut ebenfalls nicht-finanzielle Daten übertragen werden, damit eignet es sich auch für das Controlling, z.B. für ein Corporate Performance Management System. XBRL GL hat zusammengefasst dreierlei Funktionalitäten technischer Art:

- eine Drill-Down Funktionalität, also Detaillierung auf originäre Buchungsdaten von XBRL FR Daten,
- die Funktionalität als universelle Schnittstelle zwischen kaufmännischen IT-Systemen,
- die Nutzung für Prüfungszwecke wie in der Wirtschaftsprüfung und Betriebsprüfung.

IV. Prozesse in Unternehmensgruppen im Rahmen des Internal Financial Reporting

Der vorausgegangene Abschnitt über die XBRL-Technologie aus Anwendersicht enthielt erste Hinweise auf Anwendungsmöglichkeiten von XBRL. In diesem Abschnitt soll systematisch untersucht werden, welche Möglichkeiten die XBRL-Technologie im Internal Financial Reporting eröffnet. Für eine systematische Untersuchung wird zunächst ein Versuch unternommen, die in der Praxis vorkommenden Szenarien unterschiedlicher Finanz-IT-Landschaften sowie unterschiedlicher Holding-Reporting-Konzepte zu systematisieren (Abschn. 1). Das Ergebnis ist eine Szenario-Matrix. Darauf aufbauend wird für diese Szenarien untersucht, welche Möglichkeiten die XBRL-Technologie eröffnet (Abschn. 2).

Diese Analyse erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Da sich die praktische Anwendung von XBRL im Internal Financial Reporting derzeit noch in den Anfängen befindet und auch wissenschaftliche Untersuchungen mit einem Schwerpunkt hierauf – soweit bekannt – nicht vorliegen, kann die Thematik nicht abschließend analysiert werden. Untersuchungsobjekt sind weder konkrete Datenmodelle, noch konkrete detaillierte IT-Infrastrukturen. Unter diesen Gegebenheiten wird daher versucht, erste Einschätzungen über Anwendungsmöglichkeiten teilweise mit wenigen (nicht repräsentativen) zugrunde liegenden Erfahrungswerten von XBRL abzugeben.

1. Darstellung des Status-Quo – anhand der Szenario-Matrix

Zur Beurteilung der in der Praxis vorkommenden Szenarien werden diese zunächst nach der vorliegenden Finanz-IT-Landschaft bei den Tochtergesellschaften (lokal) sowie dem Stand der konzernweiten Standardisierung von Finanzprozessen eingeordnet. Daraus ergeben sich – sicherlich etwas pragmatisch – folgende vier Szenarien, die mit Buchstaben gegliedert werden:

- Szenario A: Nicht (lokal) integrierte Systemlandschaften
- Szenario B: (Lokal) integrierte Systemlandschaften
- Szenario C: Lokal integrierte und konzernweit weitgehend standardisierte Finanzprozesse
- Szenario D: Shared Service Center bzw. Outsourcing

Die in der Praxis vorkommenden Szenarien können anhand des Reporting-Konzepts für das Reporting der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft (nachfolgend als Holding-Reporting-Konzept bezeichnet) wie folgt – mit Ziffern – eingeteilt werden.

- Szenario 1: Spreadsheet Reporting-Konzepte
- Szenario 2: Container-Konzepte
- Szenario 3: Online-Konzepte

Die in der Praxis bei einer Unternehmensgruppe anzutreffenden Konstellationen ergeben sich aus der Kombination eines mit einem Buchstaben gekennzeichneten Szenarios mit einem mit einer Ziffer gekennzeichneten Szenario. Es ergibt sich damit die sog. Szenario-Matrix, in der die späteren Ergebnisse dieser Untersuchung zusammengefasst werden (s. Tab. 3).

Basierend auf der vorliegenden Finanz-IT-Landschaft bei den Tochtergesellschaften (lokal) sowie dem Stand der konzernweiten Standardisierung von Finanzprozessen werden folgende Szenarien gebildet (mit den Buchstaben A bis D gekennzeichnet):

a) Szenario A: Nicht (lokal) integrierte Systemlandschaften

Für die einzelnen betriebswirtschaftlichen Funktionen gibt es unterschiedliche IT-Systeme (Einkauf, Produktion, Vertrieb, Rechnungswesen etc.). Die Systeme sind nicht integriert. Die lokalen Finanzprozesse sind im Vergleich zu anderen Tochtergesellschaften weitgehend unterschiedlich und in keiner Weise standardisiert.

b) Szenario B: (Lokal) integrierte Systemlandschaften

Im Gegensatz zu A sind die IT-Systeme für die betriebswirtschaftlichen Funktionen in ein IT-System integriert (ERP System). Die lokalen Finanzprozesse sind jedoch im Vergleich zu anderen Tochtergesellschaften unterschiedlich und in

57) Vgl. XBRL GL 2005 – Summary Taxonomy Information, a.a.O. (Fn. 56).

58) Vgl. XBRL International (Hrsg.), GL Taxonomy – An Introduction, veröffentlicht unter: <http://www.xbrl.org/GLTaxonomy>, abgerufen am 10. 12. 2005. Zur Identifizierung eliminierungspflichtiger Sachverhalte stellt XBRL GL im Modul „BUS“ das Datenfeld „eliminationCodeItem“ zur Verfügung.

keiner Weise standardisiert. Allerdings wird teilweise ein Konzernkontenplan für das Internal Financial Reporting verwendet.

c) Szenario C: Lokal integrierte und konzernweit weitgehend standardisierte Systemlandschaften

Dieses Szenario unterscheidet sich von dem vorausgegangenen dadurch, dass konzernweit weitgehend standardisierte Systemlandschaften eingeführt worden sind, etwa durch die Verwendung von Templates oder Best-Practice-Prozessen, die an die lokalen Bedürfnisse angepasst worden sind. Ein einheitlicher Konzernkontenplan ist in Szenario C immer zu finden.

d) Szenario D: Shared Service Center bzw. Outsourcing

In einem Shared Service Center oder beim Outsourcing werden meist Teilprozesse aus der Finanzfunktion der Tochterunternehmen – also Prozesse aus den Teilfunktionen Bilanzierung, Controlling, Finanzierung und Steuern & Zölle – aus den Tochtergesellschaften herausgelöst und als interne Dienstleistung für mehrere Tochtergesellschaften bei gemeinsamer Nutzung von Ressourcen innerhalb des Centers bereitgestellt⁵⁹⁾. Dies ist mit einem hohen Grad an Standardisierung der entsprechenden Prozesse verbunden. Beim Outsourcing ist dies ähnlich, nur dass die Dienstleistungen von einem Dritten erbracht werden⁶⁰⁾.

Anhand des Holding-Reporting-Konzepts werden folgende Szenarien (Ziffern 1 bis 4) gebildet:

e) Szenario 1: Spreadsheet Reporting-Konzept⁶¹⁾

Das Mutterunternehmen gibt eine Reporting-Struktur in einem Tabellenkalkulationsprogramm – zumeist Microsoft Excel – in einer Tabelle vor und versendet diese Tabelle an die Tochterunternehmen, die diese Tabelle – i.d.R. manuell – mit Daten füllen und an das Mutterunternehmen zurücksenden.

f) Szenario 2: Container-Konzepte

Beim Container-Konzept werden die Daten – ähnlich wie beim Spreadsheet Reporting-Konzept – von Tochterunternehmen in eine Reporting-Struktur eingefügt und dann an das Mutterunternehmen – meist per E-Mail – als sog. Container versendet. Beim Container lassen sich zwei Fälle unterscheiden. Beim „reinen Container-Konzept“ werden die Daten bei den Tochtergesellschaften mit der im lokalen Finanz-System vorhandenen Schnittstelle in einen Container exportiert. Ein spezielles (konzernweit einheitliches) Reporting-Programm wird bei den Tochtergesellschaften dabei nicht verwendet. Im Gegensatz dazu wird beim „Container-Konzept mit Reporting-Programm“ ein spezielles Reporting-Programm sowohl bei den Tochtergesellschaften als auch bei der Muttergesellschaft verwendet. Verglichen mit dem „reinen Container-Konzept“ hat dies Vorteile, was die Wartung der Reporting-Struktur und die Validierungsmöglichkeiten auf Ebene der Tochterunternehmen angeht.

g) Szenario 3: Online-Konzepte

Bei Reporting-Systemen nach dem Online-Konzept werden Daten nicht in Containern bei Toch-

terunternehmen „gesammelt“ und dann als Container gemeinsam an das Mutterunternehmen versendet. Hingegen sind die Tochterunternehmen online ständig mit dem Reporting-System des Mutterunternehmens verbunden und arbeiten quasi auf dem Reporting-System der Mutter. Dies hat im Gegensatz zum Container-Konzept den Vorteil, dass die Reporting-Struktur – quasi bis zur letzten Minute vor Abgabeschluss – noch geändert werden kann, was beim Container-Konzept nicht so kurzfristig und einfach möglich ist. Ein weiterer Vorteil ist, dass sichergestellt ist, dass Mutter- wie Tochterunternehmen mit den gleichen Datenvalidierungen arbeiten.

2. Einsatzmöglichkeiten von XBRL im Internal Financial Reporting – anhand der Szenario-Matrix

Im Internal Financial Reporting kann XBRL sowohl für die Finanzprozesse innerhalb der Tochterunternehmen als auch für die Prozesse im Rahmen des Reporting an die Holding eingesetzt werden. In einem ersten Schritt wird grundsätzlich eine herkömmliche applikationsspezifische Lösung mit einer auf XBRL-Standards basierten Applikation verglichen (Abschn. IV.2.a). Anschließend werden anhand der im vorherigen Abschn. 1 definierten Szenarien die konkreten Einsatzmöglichkeiten von XBRL dargestellt.

a) Grundsätzlicher Vergleich einer herkömmlichen applikationsspezifischen Lösung mit einer auf XBRL basierten Applikation

Der in Tab. 1 auf S. 187 dargestellte Vergleich geht von einem typischen Reporting-Szenario aus und gilt somit – in unterschiedlichen Ausprägungen – für alle genannten Szenarien⁶²⁾.

Im Folgenden wird für die ermittelten Szenarien untersucht, zu welchen spezifischen Vorteilen die Anwendung von XBRL im jeweiligen Szenario führt.

b) Szenario A: Nicht (lokal) integrierte Systemlandschaften

Kerntechnologie für die Verwendung von XBRL im Internal Financial Reporting ist XBRL GL. Ein Beispiel für den Einsatz von XBRL für das Szenario A – nicht (lokal) integrierte Systemlandschaften – ist die weltweit erste Implementierung von XBRL GL, die im Oktober 2001 bei der Firma Wacoal Corporation, Kyoto, Japan begann⁶³⁾. Wacoal ist ein Hersteller und Vertreiber von Bekleidung mit Schwerpunkt auf Unterwäsche für Frauen und Kinder. Das Unterneh-

59) Vgl. a.a.O. (Fn. 1), S. 187.

60) Da dieser Unterschied für diese Untersuchung nur eine untergeordnete Rolle spielt, werden hier nicht zwei Szenarien getrennt, sondern diese gemeinsam unter dem Titel „Shared Service Center bzw. Outsourcing“ untersucht.

61) Das Spreadsheet Reporting-Konzept wurde als gesonderter Konzept aufgenommen, da es noch sehr häufig vorkommt und daher ein gewisser „Klassiker“ ist.

62) Die Aufstellung basiert auf zwei Vergleichen von Willis/Hannon und wurde – insbesondere im Bereich des Konzernreporting – inhaltlich erweitert (vgl. Willis/Hannon, *Strategic Finance* 7/2005 S. 58; Willis/Hannon, *Strategic Finance* 8/2005 S. 59).

63) Vgl. XBRL International, Japan – Wacoal – XBRL Project information, <http://www.xbrl.org/nmpxbrl.aspx?id=90>, entnommen am 18. 11. 2005.

Applikationsspezifische Lösung	Lösung basierend auf XBRL Standards (applikationsübergreifend verwendbar)
1. Bezeichnungen in verschiedenen Landessprachen von z.B. Posten in einem Bericht werden auf Ebene der jeweiligen Applikation eingestellt.	1. Die Bezeichnungen – und ihre Übersetzungen – werden in Taxonomien definiert (XBRL FR). Dies führt zu offensichtlichen Vorteilen, wenn diese Bezeichnungen applikationsübergreifend verwendet werden. Bei XBRL FR-Taxonomien werden die Übersetzungen zudem vom Ersteller der Taxonomie zur Verfügung gestellt und aktualisiert ^{a)} .
2. Verweise von Datenfeldern zu den internen Bilanzierungsrichtlinien sowie zu den angewandten Rechnungslegungsstandards sind applikationsspezifisch und sehr wartungsaufwändig. Falls in dieser Richtung überhaupt vorhanden – dann meist nur als textlicher Hinweis.	2. Die Verbindung der Daten zu den internen Bilanzierungsrichtlinien und angewandten Rechnungslegungsstandards sind in den Taxonomien festgelegt und können applikationsübergreifend verwendet werden (XBRL FR). Das Unternehmen setzt dabei auf die vom Taxonomie-Ersteller geleistete Arbeit und dessen laufende Wartung auf und erweitert die Verweise um Firmenspezifika.
3. Datenmodelle sind applikationsspezifisch.	3. Datenmodelle sind in allgemein verständlichen Taxonomien (XBRL FR) oder in Instanzen (XBRL GL) festgelegt, die applikationsübergreifend verwendet werden. Die Architektur der Taxonomien besteht aus Komponenten, um einen hohen Grad der Wiederverwendbarkeit zu erreichen.
4. Berechnungsregeln (business rules) sind in den jeweiligen Applikationen integriert, sei es in der Konsolidierungsapplikation oder in einer Applikation zur Datenanalyse.	4. Berechnungsregeln sind in den XBRL-Taxonomien veröffentlicht und werden so für viele Applikationen bereitgestellt.
5. Interne Kontrollen sind wie die Berechnungsregeln fest in den jeweiligen Applikationen integriert oder werden manuell angewendet.	5. Interne Kontrollen basieren – wie die Berechnungsregeln – auf XBRL-Taxonomien (XBRL FR).
6. Änderungen an den Stammdaten (Master File) werden nicht festgehalten; es besteht häufig keine Möglichkeit, Detailinformationen mit einem Änderungszeitpunkt zu verbinden.	6. Änderungen der als „record“ in XBRL GL abgelegten Stammdaten (z.B. über Kunden, Konten und Vorräte) werden festgehalten und bleiben nachvollziehbar.
7. Die Transparenz der konsolidierten Zahlen ist applikationsspezifisch begrenzt.	7. XBRL bietet auf allen Ebenen, auch bei den konsolidierten Zahlen, eine erhöhte Transparenz.
8. Neue Bilanzierungsvorschriften (Fair Value Accounting) sowie Vorschriften im Bereich der Unternehmensbewertung sind insbesondere dann mit hohem Aufwand umzusetzen, wenn sie Änderungen, Ergänzungen und Auswertungen an den Quelldaten betreffen.	8. Aufgrund der erhöhten Transparenz, der Verknüpfung der Daten auch in die Richtung Quelldaten sowie des Datenmodells XBRL GL sind neue Bilanzierungsvorschriften sowie das Fair Value Accounting konzernweit flexibler, schneller und mit geringerem Aufwand umzusetzen.
9. Die Ermittlung von konsolidierten Herstellkosten für Konzernkalkulation und Konzernkonsolidierung ist relativ aufwändig ^{b)} .	9. XBRL GL hat das Potenzial, unternehmens- und geschäftsfeldübergreifende Auswertungen einfacher und damit kostengünstiger zu erstellen.
10. Ein Drill-down auf Detaildaten von einem Report auf Ebene der Unternehmensgruppe ist nur sehr eingeschränkt möglich, nur bis zu den ohnehin mitgelieferten Detaildaten und bis zum letzten Datentransfer (automatisch oder manuell). Ein Drill-down bis auf Ebene der Buchung der Tochtergesellschaft ist nicht möglich.	10. Ziel ist ein Drill-down von z.B. Bilanzdaten der konsolidierten Bilanz bis auf Ebene der korrespondierenden Buchung in einer Tochtergesellschaft zu ermöglichen ^{c)} .
11. Der Datenfluss verläuft nur in eine Richtung; von den originären Finanzdaten zu den aggregierten Berichtsdaten. Der Prüfungspfad (audit trail) geht dabei verloren.	11. Ziel ist, Prüfungspfade (audit trails) automatisiert aufrechtzuerhalten. Aggregierte Berichtsdaten auf Ebene der Muttergesellschaft können so auf die originären Daten in der Finanzbuchhaltung der Tochterunternehmen zurückverfolgt werden ^{d)} .
12. Hohe Abhängigkeit des Internal Financial Reporting vom Externen Reporting.	12. Mit XBRL GL besteht eine hohe Flexibilität, interne Konten mit Local GAAP, IFRS und US-GAAP zu verbinden. Daraus ergeben sich einfachere Möglichkeiten einer parallelen Bilanzierung nach verschiedenen Standards und flexiblere, kostengünstigere Anpassung an geänderte Reporting Standards.
13. Die Investitionen sind verloren, wenn die IT-Systeme ausgetauscht werden.	13. Die Investitionen bleiben bei einem Systemwechsel erhalten, sei es, dass untergeordnete Systeme oder gar die Konsolidierungssoftware selbst ausgetauscht werden.
14. Real time reporting für Managemententscheidungen und Einhaltung der Corporate Governance-Regeln (u.a. Rapid disclosures of material changes in financial condition and operations, Sarbanes-Oxley Act Sec. 409) ist in Unternehmensgruppen mit heterogener Systemlandschaft nur begrenzt und mit sehr hohem Aufwand möglich, hoher manueller Aufwand und damit Risiko der konzernweiten Einhaltung der entsprechenden Vorschriften.	14. XBRL eröffnet neue Möglichkeiten sowohl für schnelle Analysen & Management-Entscheidungen als auch für die SOA 409 Berichterstattung (s. Abschn. IV. 2. j)).
15. Eine Qualitätskontrolle der Finanzdaten ist bei heterogener Systemlandschaft und vielen manuellen Brüchen (z.B. manuellen Datentransfers) nur begrenzt und mit relativ hohem Aufwand möglich.	15. Es eröffnen sich neue Möglichkeiten einer systematischen, zielgerichteten und kostengünstigen Qualitätskontrolle der Finanzdaten (XBRL FR u. XBRL GL).
16. Beim Kauf von Unternehmen sowie bei Unternehmensfusionen ist es relativ aufwändig und langwierig. Kosteneinsparungen durch Integration mehrerer Prozess- und IT-Landschaften zu erreichen.	16. Mit XBRL können neue Unternehmen mit unterschiedlichen Finanzprozessen und IT-Systemen effizient in die eigene Unternehmensgruppe integriert werden. Außerdem wird aufgrund der weltweiten Verbreitung von XBRL die Anzahl der Zusammenschlüsse von Unternehmen ansteigen, deren interne Finanzprozesse bereits auf XBRL basieren, mit den entsprechenden Vorteilen.
17. Ein Business Performance Management basierend auf Kennzahlen unterliegt dem Risiko, dass Kennzahlen in den Tochtergesellschaften mit unterschiedlichen Definitionen angewendet werden.	17. Durch die Aufnahme von Kennzahlendefinitionen in Taxonomien kann die konzernweit einheitliche Anwendung der gleichen Kennzahldefinition sichergestellt werden ^{e)} .
<p>^{a)} Die Übersetzungen der IFRS GP Taxonomy in die Sprachen Deutsch, Italienisch, Portugiesisch und Japanisch sind abgeschlossen und können als Entwurf eingesehen werden (vgl. IASCF [Hrsg.], Draft IFRS-GP Label Linkbase Translations, http://xbrl.iasb.org/int/fr/ifrs/gp/2005-05-15/summary_page.htm, entnommen am 5. 1. 2006). Der derzeitige Stand der Übersetzungen der IFRS-GP Taxonomie kann auf http://www.iasb.org/resources/status_and_downloads.asp eingesehen werden.</p> <p>^{b)} Zur Problemstellung siehe Nuppeney, krp 2002 S. 305 (306 ff.).</p> <p>^{c)} Hierzu sind allerdings noch weitere Entwicklungsarbeiten notwendig, sei es um einen Abfragestandard festzulegen oder einen Standard zu definieren, wie die Abfragen von Detaildaten „verteilt“ werden.</p> <p>^{d)} A.a.O. (Fn. 65).</p> <p>^{e)} Zur praktischen Umsetzung ist der XBRL Formula Standard notwendig, der in einer Entwurfsfassung bereits vorliegt (Hamscher, XBRL International [Hrsg.], XBRL Formula Requirements, Candidate Recommendation dated 2005-06-21 http://www.xbrl.org/technical/requirements/Formula-Req-CR-2005-06-21.rtf entnommen am 1. 2. 2006).</p> <p>^{f)} Die Aufstellung erweitert inhaltlich – insbesondere im Bereich des Konzernreportings – die Tabelle in der Arbeit von Willis/Hannon, Strategic Finance 8/2005 S. 59.</p>	

Tab. 1: Typisches Reporting-Szenario, Vergleich einer Applikationsspezifischen Lösung in der Unternehmensgruppe mit einer XBRL-Standard-Lösung^{f)}

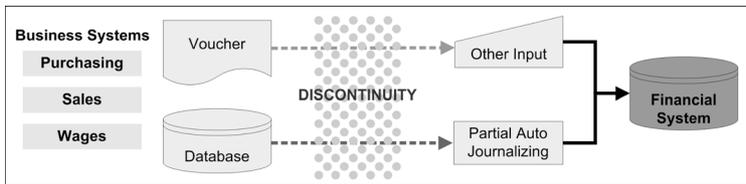


Abb. 6: Wacoal – alte nicht integrierte Systeme⁶⁸

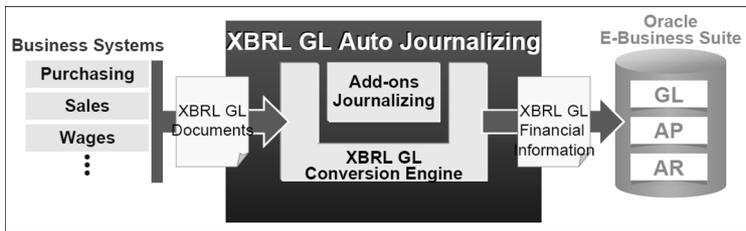


Abb. 7: XBRL GL Auto Journalizing System⁷⁰

men setzt pro Jahr etwa 1,1 Mrd. € (161 Mrd. Yen zum 31. 3. 2005) um und hat 36 konsolidierte Tochterunternehmen – überwiegend in Asien. Das Unternehmen ist an der Börse in Tokio notiert⁶⁴.

Ziele des „Accounting Reengineering“-Projekts bei Wacoal waren: ein Echtzeit-Cash-Management zu realisieren, die gruppenweite Unternehmenssteuerung zu verbessern, indirekte Kosten zu reduzieren und die weltweit unterschiedlichen Buchhaltungssysteme zu integrieren⁶⁵. Externe Treiber waren zudem die damals für Japan neuen externen Anforderungen nach konsolidierten Abschlüssen sowie einer Quartalsberichterstattung. Historisch wurden die IT-Systeme in den vorausgegangenen Jahren mit dem Wachstum der Unternehmensgruppe ergänzt, es kamen nach und nach weitere Systeme hinzu, sodass eine uneinheitliche Struktur mit 32 unabhängigen Altsystemen (z.B. Systeme für Einkauf, Vertrieb, Lohnabrechnung etc.) existierte, in der viele IT-Systeme älter als zehn Jahre waren⁶⁶. Eines der Hauptprobleme lag darin, dass die Finanzbuchhaltungen der Tochterunternehmen nur unzureichend mit den IT-Systemen der anderen betrieblichen Funktionen verknüpft waren und viele manuelle Tätigkeiten, bis hin zur manuellen Belegeingabe, nötig waren⁶⁷. Abb. 6 zeigt die IT-Systeme für die betrieblichen Funktionen Einkauf, Vertrieb und Lohnabrechnung und deren unregelmäßige Datenübergabe in das Finanz-IT-System mittels manueller Belegeingabe und individueller Export-Schnittstellen. Die Herausforderung bestand darin, ein flexibles System innerhalb eines festen Zeitrahmens und mit beschränktem Budget aufzustellen.

Veranlasst durch die o.g. externen Treiber stand das Unternehmen vor der Wahl, entweder sämtliche Alt-Systeme durch eine integrierte Systemlandschaft (Szenario B) oder integrierte und standardisierte Systemlandschaft (Szenario C) oder nur die Finanzsysteme zu ersetzen, die übrigen Alt-IT-Systeme vorerst nicht abzulösen und die Verbindung zwischen Finanzsystem und den übrigen IT-Systemen durch XBRL zu realisieren (Szenario A). Das Unternehmen hat sich aus Zeit- und Ressourcengründen für die letztgenannte Alternative entschieden.

Die Altsysteme für die betrieblichen Funktionen – nicht Finanzfunktionen – wie Einkauf, Vertrieb und Lohnabrechnung exportieren Dokumente im XBRL GL-Format, die mit einem „XBRL GL Auto Journalizing System“ (Standardsoftware) anhand von vorgegebenen Regeln fortlaufend in XBRL GL-Finanzinformationen umgesetzt werden. Der neue Datenfluss – der in Realtime⁶⁹ abläuft – ist in der Abb. 7 zusammengefasst.

c) Szenarien B und C: (Lokal) integrierte nicht standardisierte wie standardisierte Systemlandschaften

XBRL GL kann auch auf integrierte Systemlandschaften aufgesetzt werden. Das ERP-System exportiert dabei die Daten in das XBRL FR- und/oder XBRL GL-Format. In einer ersten Stufe: Welche Vorteile hat dieses „Aufsetzen“ für das Untersuchungsobjekt Tochterunternehmen selbst, und zwar ohne die Konzernsicht zu verwenden, sowie ohne die Vorteile für Prozesse im Tochterunternehmen zu berücksichtigen, die das Reporting an die Muttergesellschaft beinhalten? Hier sind gegenwärtig nur wenige Vorteile für das interne Reporting innerhalb der Tochtergesellschaft ersichtlich, beispielsweise die Möglichkeit, spezielle XBRL-geeignete Software verwenden zu können, die XBRL-Daten lesen und besonders auswerten kann. Vorteile könnten für das externe Reporting der Tochtergesellschaft entstehen, z.B. für das Reporting an lokale Banken, Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer etc. Unerheblich ist, ob das hier unterstellte funktionierende lokale ERP-System aus Konzernsicht weitgehend standardisierte Finanzprozesse verwendet oder nicht (Szenario B bzw. C). Die erste Stufe zusammenfassend, sind aktuell nur wenige Vorteile für den Einsatz von XBRL für die Szenarien B und C ersichtlich, jedenfalls so lange nicht, wie die Reporting-Prozesse an die Holding nicht berücksichtigt werden.

In der zweiten Stufe: Welche Vorteile sind für den gesamten Holding-Reportingprozess mit dem Aufsetzen von XBRL verbunden? Zu diesem Holding-Reportingprozess gehören die Prozesse, die in der Tochtergesellschaft dafür ablaufen, sowie die Prozesse innerhalb der Holding. Die Vorteile von XBRL können hier umfassend zur Wirkung kommen und sind dabei abhängig von der gewählten Implementierung des Hol-

64) Wacoal Corporation, Consolidated Financial Statements for the Year Ended March 2005 – U.S. Accounting Standards, vom 10. 5. 2005, S. 1-4, <http://www.c-direct.ne.jp/english/ue/pdf/10103591/00004617.pdf>, entnommen am 3. 1. 2006.
 65) Vgl. XBRL International, Japan – Wacoal – XBRL Project Information, <http://www.xbrl.org/nmpxbrl.aspx?id=90>, entnommen am 18. 11. 2005.
 66) Vgl. XBRL International, a.a.O. (Fn. 65), entnommen am 18. 11. 2005.
 67) Vgl. Hasegawa/Sakata/Samuichi/Hannon, Strategic Finance 3/2004 S. 49.
 68) In Anlehnung an: Hasegawa/Sakata/Samuichi/Hannon, Strategic Finance 03/2004 S. 48.
 69) Vgl. Anonymous/Hitachi (Hrsg.), Corporate Accounting Reengineering Case Study – Supporting Documents, http://www.hitachi.us/supportingdocs/forbus/XBRL/WACOAL_Final_2.pdf, entnommen am 15. 1. 2006, S. 2.
 70) Quelle: Hamscher, XBRL GL and External Reporting – or finding the missing link, 12th XBRL International Conference Tokyo, 11/2005, Vortragsfolie Nr. 27, S. 331.

Applikationsspezifisches Datenmodell	XBRL GL Modell
1. Daten werden auf Ebene der Anwendungsapplikation repliziert, dies führt zu mehrfachen Versionen des gleichen korrekten Inhalts (multiple versions of the truth).	1. Daten bleiben an ihrer Quelle und werden nur genutzt, sofern notwendig. Es gibt daher nur eine Quelle für Daten (one source of the truth).
2. Daten, die für die Eliminierung im Konzernabschluss benötigt werden, stammen häufig von Datenquellen unterhalb der Konsolidierungsapplikation.	2. Die für Eliminierung benötigten Daten stehen transparent an ihrer ursprünglichen Quelle für automatische Zugriffe zur Verfügung.
3. Datenvalidierungen werden auf Ebene der Konsolidierungsapplikation durchgeführt – häufig manuell.	3. Datenvalidierungsprozesse sind automatisiert und können – soweit sinnvoll – an der Quelle stattfinden, statt auf der Ebene der Konsolidierungsapplikation.

Tab. 2: Vergleich XBRL Datenmodell beim Web Service Konzept mit applikationsspezifischen Datenmodellen

ding-Reportingprozesses, insbesondere welche Holding-Reporting-Konzeption gewählt wird (s. insbesondere Szenarien 2 bis 4).

d) Szenario D: Shared Service Center bzw. Outsourcing

Integrierte und standardisierte Systeme vorausgesetzt, kann XBRL FR und GL natürlich auch in Shared Service Center bzw. beim Outsourcing aufgesetzt werden. Es ist dabei zu unterscheiden, ob erstens dieses Vorgehen schon an sich Vorteile für den Betrieb des Centers bringt – selbst wenn XBRL in den nachgelagerten Prozessen in Richtung der Kunden (z.B. Reporting an eine Holding) nicht eingesetzt wird – und zweitens, ob es Vorteile bringt, die mit dem Reporting an Kunden bzw. beim Reporting an das Mutterunternehmen verbunden sind.

Zur ersten Fragestellung: Der Einsatz von XBRL ist dann vorteilhaft, wenn durch den modularen Ansatz der Taxonomien und der einfachen Wiederverwendbarkeit interne Skaleneffekte erzielt werden. Denkbar ist zudem, dass besondere Dienstleistungen angeboten werden, die mit XBRL schneller und flexibler an die Kunden angepasst werden können, als dies in einem ERP System möglich ist. Zur zweiten Fragestellung: Hier stehen dem Kunden (z.B. der Holding) sämtliche umfassenden Vorteile zur Verfügung, die dabei abhängig von der gewählten Holding-Reporting-Konzeption sind (s. insbesondere Szenarien 2 bis 4). Hinzu kommen weitere Vorteile, da mit einem Shared Service Center und beim Outsourcing eine größere Anzahl an Kunden und damit größere Anzahl an Schnittstellen verbunden ist und XBRL bei der erstmaligen Anpassung und der laufenden Wartung von Schnittstellen voraussichtlich deutlich vorteilhaft ist im Vergleich zu individuellen Lösungen. Verstärkt wird dieser Effekt dann, wenn nur Teilfunktionen in ein Shared Service Center (Outsourcing analog) eingehen.

e) Szenario 1: Spreadsheet Reporting-Konzept

Die Tochtergesellschaften könnten XBRL verwenden, um Daten aus den Vorsystemen in die vom Mutterunternehmen vorgegebene Tabelle (Spreadsheet) automatisiert zu laden. Der manuelle Aufwand bei den Tochtergesellschaften wird dadurch erheblich reduziert und auf die Daten begrenzt, bei denen die automatisierte Übertragung aus wirtschaftlichen Gründen nicht sinnvoll war oder die Daten in den Vorsystemen nicht vorlagen. Diese – einzelnen Daten – werden manuell hinzugefügt. Die Tochtergesellschaften erstellen und bearbeiten mit dem Spreadsheet ebenfalls XBRL-Daten, die auf Ebene

der Muttergesellschaft ebenfalls mit dem Tabellenkalkulationsprogramm oder anderweitig weiterverarbeitet werden können. Das Datenaustauschformat zwischen Tochter- und Mutterunternehmen ist XBRL.

Einsatzmöglichkeiten eines Tabellenkalkulationsprogramms mit XBRL für die Reportingprozesse an die Holding können auch auf einzelne Fälle beschränkt sein, z.B. die Berechnung von Rückstellungen auf der Grundlage bestimmter Daten aus den Finanzsystemen. Eine andere Möglichkeit ist, dass die Anzahl der Tochtergesellschaften sehr gering ist und keine Geschäftssegmente vorhanden sind, sodass der Betrieb einer größeren Reporting-Software auf der Ebene der Holding nicht wirtschaftlich ist.

f) Szenario 2: Container-Konzepte

XBRL-Standards eignen sich ideal für den Austausch von Finanzdaten – einschließlich Anhangangaben und Konsolidierungsinformationen per Container – zwischen Tochter- und Mutterunternehmen. Mit einem Container-Konzept können die in Tab. 1 aufgeführten Vorteile von XBRL weitgehend erreicht werden.

g) Szenario 3: Online-Konzepte

Werden die XBRL-Daten – abweichend zum Container-Konzept – nicht als Container gesendet, sondern sind die Tochterunternehmen online ständig mit dem IT-System der Mutter verbunden, so führt dies prinzipiell zu den gleichen Vorteilen wie beim Container-Konzept. Zusätzlich kommen die spezifischen Vorteile des Online-Konzepts gegenüber dem Container-Konzept zum Tragen, die bereits in Abschn. IV. 1. g) – im NICHT XBRL Fall/Status quo – geschildert worden sind. Allerdings müssen Lösungen für jene Daten – z.B. zusätzliche Konsolidierungsinformationen – gefunden werden, die bislang nicht automatisch geladen werden.

h) Szenario 4: Web Service-Konzepte

Willis/Hannon führen drei bedeutende Potenziale der XBRL-Modelle an, die jedoch in der Praxis mit den beschriebenen Konzepten 1 bis 3 aktuell nicht erreicht werden können. Das XBRL-Modell lässt sich idealerweise mit der IT-Technologie „Web Service“ kombinieren, man spricht dabei von zwei orthogonal zueinander stehenden Technologien. Damit könnten die in Tab. 2 von *Willis/Hannon* aufgeführten Vorteile von XBRL realisiert werden⁷¹⁾.

Die IT-Technologie Web Services ist Bestandteil des Service Oriented Architecture-Ansatzes. Bei

71) Vgl. *Willis/Hannon, Strategic Finance* 7/2005 S. 58.

Szenario-Matrix Abschätzung der Vorteile aus dem Einsatz von XBRL – je Szenario und in Kombination der Szenarien			Prozesse beim Reporting an die Holding			
			1. Spreadsheet Reporting-Konzepte	2. Container-Konzepte	3. Online-Konzepte	4. Web Service-Konzepte
			vorteilhaft	gut	gut	sehr gut
Lokale Systemlandschaften u. Finanzprozesse	A. Nicht (lokal) integrierte Systemlandschaften	gut	gut	gut	gut	sehr gut
	B. (Lokal) integrierte Systemlandschaften	aktuell nur geringe Vorteile	möglich	gut	gut	sehr gut
	C. Lokal integrierte und konzernweit weitgehend standardisierte Systemlandschaften	gut	unwahrscheinlich	gut	gut	sehr gut
	D. Shared Service Center und Outsourcing	gut	unwahrscheinlich	gut	gut	sehr gut

Tab. 3: Szenario-Matrix – Einsatzmöglichkeiten von XBRL im Internal Financial Reporting von Unternehmensgruppen

Service Oriented Architecture geht es um eine Architektur von lose gekoppelten Software-Applikationen, die auf gegenseitig bereitgestellte Funktionen zugreifen. Das World Wide Web Consortium definiert Web Service wie folgt: „A Web service is a software system designed to support interoperable machine-to-machine interaction over a network“⁷²⁾.

Insbesondere im Rahmen der Konsolidierungsprozesse ist die Kombination aus XBRL GL und Web Service Technologie nützlich und zwar u.a. aus folgenden Gründen⁷³⁾:

- Web Services machen die Konsolidierungsprozesse von den verwendeten Systemen unabhängig. Mit Standard-Prozessen und Standard-Daten kann ein Unternehmen die Konsolidierungssoftware sehr viel einfacher austauschen.
- In größeren Unternehmensgruppen können Web Services die Integration verschiedener Systeme unterstützen.
- Mit Web Services kann sichergestellt werden, dass die firmenspezifischen Vorgaben, Standardprozesse und Richtlinien tatsächlich eingehalten werden, indem zentrale Funktionen in Applikationen integriert werden, die den Tochtergesellschaften zur Verfügung gestellt werden.
- Web Services können auch für Drill-Down Funktionalitäten sowie für Wirtschaftsprüfer und Betriebsprüfer verwendet werden.

Im Rahmen des externen Reporting werden XBRL und Web Services bereits von folgenden Unternehmen verwendet: Microsoft Corporation, Morgan Stanley, Reuters, EdgarOnline⁷⁴⁾.

i) Zwischenergebnis

Die Verwendung von XBRL im Rahmen der Holding-Reporting-Prozesse ist in allen Fällen vorteilhaft und führt – unabhängig ob in den Tochtergesellschaften integrierte oder konzernweit standardisierte Systemlandschaften vorliegen – zu wesentlichen Vorteilen. Aus gegenwärtiger Sicht ist die Kombination von XBRL mit der IT Technologie Web Services notwendig, um weitere Vorteile von XBRL zu erschließen. Die Abschätzung der Vorteile aus dem Einsatz von XBRL je Szenario individuell und in der Kombination der Szenarien ist Tab. 3 zu entnehmen.

j) XBRL, um Verpflichtungen aus dem Corporate Governance effizienter zu erfüllen

Die unternehmensgruppenweite Anwendung von XBRL, insbesondere in Verbindung mit XBRL GL, eröffnet neue effizientere Möglichkeiten, die Verpflichtungen aus der Corporate Governance zu erfüllen. Für den Bereich des Sarbanes-Oxley Act betrifft dies die folgenden drei Bereiche:

- Section 302, Corporate Responsibility for Financial Reports
- Section 404, Management Assessment of Internal Controls
- Section 409, Real Time Issuer Disclosures

Basierend auf Abschn. IV. 2. a) führt die Anwendung von XBRL zu einer erhöhten Verlässlichkeit der Finanzdaten aus verfahrenstechnischer Sicht. Die Anzahl der notwendigen Kontrollsysteme wird reduziert, da diese im Wesentlichen nur auf der Ebene der Tochtergesellschaften bis zur Schnittstelle an XBRL GL, sowie von dort nur „einmalig“ für die anschließende standardisierte Weiterverwendung der Daten bis zum External Financial Report, erfolgen muss. Das bisherige komplexe Kontrollsystem, das an den hierarchisch aufgebauten, mit mehrfachen manuellen Transfers verbundenen Verarbeitungsprozess der Finanzdaten orientiert war, wird dadurch erheblich reduziert und vereinfacht. Mit XBRL GL können die Anforderungen der Sec. 409 SOA (Real Time Issuer Disclosures) effizient und zuverlässig erfüllt werden. Dies deshalb, weil unternehmensgruppenweit automatisierte Prozesse hierbei die Regel sind. Daher können aus originären Finanzdaten der Tochterunter-

72) Booth et. al. (Hrsg. W3C), *Web Services Architecture – W3C Working Group Note 11. February 2004*, <http://www.w3.org/TR/2004/NOTE-ws-arch-20040211/>, entnommen am 15. 1. 2006, Ziffer 1.4.

73) Vgl. Cohen, *XBRL GL and Web Services: How Do They Relate?*, unveröffentlichter Artikel vom 15. 1. 2006, S. 4; bei sehr, sehr großen Datenmengen (bulk load) – wie sie z.B. bei Schnappschüssen aus ERP-Systemen anfallen – sind Webservices hingegen weniger geeignet.

74) Vgl. PriceWaterhouseCoopers, *How XBRL Web Services Impacts Management and Stakeholder Reporting*, <http://www.pwcglobal.com/extweb/service.nsf/docid/9AC8EC67BF20E07180256E58004D07D4>, entnommen am 16. 1. 2006.

nehmen wesentliche Positionen der Bilanz, GuV und Kapitalflussrechnung automatisiert ermittelt und so Finanzberichte zu jedem gewünschten Zeitpunkt zeitnah erstellt werden.

k) Software Innovationen durch XBRL – Realitäten und Visionen

Die zuvor beschriebenen Vorteile aus dem Einsatz von XBRL im Internal Financial Reporting in Unternehmensgruppen sind umfassend und im Rahmen dieser Untersuchung kaum vollständig darstellbar. Viele dieser Vorteile sind in verschiedenen Projekten bereits in die Realität umgesetzt worden, in Teilbereichen steht das noch bevor. In jedem Fall hängt die weitere Umsetzung von der Nachfrage der Anwender nach entsprechenden Lösungen an die Hersteller von Software ab. Ein aktueller Stand über die Implementierung von XBRL in Standardsoftware zur Verwendung im Internal Financial Reporting soll in einer gesonderten Untersuchung und in einem späteren Artikel erfolgen. Jedenfalls sind schon jetzt folgende Tendenzen erkennbar:

- Neue Anwendungen und Optimierungspotenziale können erschlossen werden, wenn XBRL FR und XBRL GL nicht nur via Exportschnittstellen erzeugt werden, sondern wenn auch XBRL-Importschnittstellen in die Applikationen integriert werden. Damit hätten Anwender die Möglichkeit, Applikationen (z.B. eine Konsolidierungssoftware) einfacher auszutauschen.
- XBRL GL in Verbindung mit der Webservice Technologie eröffnet ganz neue Möglichkeiten, insbesondere in den Finanzbereichen von Unternehmensgruppen.
- XBRL GL könnte eine Schlüsseltechnologie für eine Software-Hersteller übergreifende Umsetzung von Service Oriented Architecture werden. Während mit Service Oriented Architecture der Blick auf die Prozesse gerichtet wird, bietet sich XBRL GL für den damit korrespondierenden „Blick auf die Daten“ an. Ideal für die Anwender wäre es, wenn hier nicht nur XBRL GL-Export- sondern auch XBRL GL-Import-Schnittstellen in die Applikationen integriert werden (als API, Application Programming Interfaces) und zwar in einer solchen Form, dass der Datenaustausch auch in Real Time ablaufen kann. So ließen sich in Unternehmensgruppen verschiedene Service Oriented Architecture-Systeme unterschiedlicher Hersteller miteinander verbinden.

Es wird spannend sein zu beobachten, wie sich der Softwaremarkt hier und angesichts der SAP Netweaver Technologie entwickeln wird. Eines ist jedoch sicher, entscheidend wird der Nutzen für den Anwender und seine Nachfrage nach entsprechender Software sein.

V. Zusammenfassung

Um das Potenzial von XBRL für das Internal Financial Reporting nutzen zu können, muss der Blickwinkel geändert werden: Nicht das jeweilige Datenverarbeitungssystem, nicht der jeweilige Bericht oder Jahresabschluss stehen im Mittelpunkt, sondern die Daten. Daten werden au-

tark und unabhängig von Finanzprozessen und IT-Systemen. Diese „Befreiung“ der Daten ist ein wesentlicher Erfolgsschlüssel im globalen Umfeld mit heterogenen Datenquellen und IT-Systemen.

Die Finanzbereiche stehen vor der Problematik, ständig steigende interne und externe Anforderungen möglichst effizient erfüllen zu müssen. Die Änderungsgeschwindigkeit, die Komplexität und Tiefe der Änderungen führen in eine „teure Sackgasse“, wenn nicht rechtzeitig eine eigene Strategie für den Finanzbereich der gesamten Unternehmensgruppe entwickelt wird. Ziel ist eine flexible Infrastruktur, mit der die komplexen, tiefgehenden Anforderungen von morgen effizient erfüllt werden können. XBRL könnte die Grundlage einer solchen – herstellerunabhängigen – Struktur sein.

Die Vorteile von XBRL hierbei sind:

- Das flexible und erweiterbare Datenmodell, das sowohl nationales GAAP, US-GAAP, IFRS, nationale Steuerbilanzen als auch branchen- wie firmenspezifische Erweiterungen modular unterstützt. Ermöglicht wird dies, indem den Daten über eine Taxonomie standardisierte Meta-Daten zugeordnet werden.
- Die Transparenz der Abläufe und Daten innerhalb der Finanzprozesse in der gesamten Unternehmensgruppe.
- Mit XBRL können Finanzprozesse unter Beibehaltung bzw. schrittweiser Ablösung von Altsystemen mit geringerem Aufwand standardisiert werden. Vorzüglich für heterogene Finanz-IT-Systemlandschaften geeignet.
- Mit XBRL GL können konzernweit Detaildaten – auf Ebene Buchungssatz – automatisiert erhoben werden. Vorschriften und Konzepte, die auf solche Detaildaten aufbauen, können konzernweit standardisiert und mit geringerem Aufwand umgesetzt werden, z.B. Fair-Value-Accounting, Verrechnungspreise, Konzernkalkulation etc.

Damit eröffnet die XBRL-Technologie völlig neue Perspektiven und ergänzt bestehende Alternativen beim Redesign der Finanzbereiche von Unternehmensgruppen. Detailliertere Untersuchungen von ausgewählten Fällen aus der Szenario-Matrix dürften von hohem Interesse für Praxis und Wissenschaft sein. Die bisherigen erfolgreichen Praxiserfahrungen zeigen, dass die Technologie „funktioniert“. Es macht daher Sinn, schon jetzt die Möglichkeiten von XBRL zu evaluieren und bei einer individuellen Finanzprozess- und IT-Strategie zu berücksichtigen. Immer mehr Firmen erkennen dies, so z.B. Scott Di Valerio, corporate vice president, finance and administration and chief accounting officer der Microsoft Corporation: „We are an active supporter of XBRL because we recognize its potential to help solve common business issues. We do envision the use of XBRL for internal reporting, and we are evaluating scenarios in which XBRL could help automate our processes.“⁷⁵⁾

⁷⁵⁾ Scott Valerio in einem Interview (vgl. Sinnott, *Financial Executive* Jan./Feb. 2006 S. 41).